

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

No. 115. Mittwoch, den 23. Oktober 1822.

Etwas zum Andenken an den neulich
verstorbenen Copisten der Raths-Land-
stube zu Leipzig, Friedr. Wilh.
Lange.

Man hat mehrmals biographische Beiträge aus dem Kreise unserer Mitbürger für dieß Blatt gewünscht. Hier ein kleiner Beitrag aus der mehrjährigen Bekanntschaft mit dem Verstorbenen, welcher denen, die ihn näher kannten, immer werth bleiben wird. Denn er gab ein neues Beispiel von verborgenem Verdienste, von schönen Eigenschaften und edlen Gaben, die, in einer gewissen Dunkelheit des Wirkungskreis ses und durch Bescheidenheit zurückgedrängt, weniger hervorleuchten, oder ganz unbeachtet bleiben. Von der gewissenhaftesten Berufstreue sey hier die Rede nicht; doch gereichte sie ihm zu desto größerem Verdienste, je mehr er ihr nicht nur von Bequemlichkeit und Ruhe, sondern auch von Beschäftigungen und Unterhaltungen aufopferte, die seinem feinen Geschmack mehr zufogten und seinen gebildeten Geist stärker an- zogen oder befriedigten. Wie leid that es ihm oft, im Drange der überhäuftten Geschäfte nur seltener den geistvollen Vorträgen L., eines W. u. a. beizuwohnen, deren tiefer Eindruck ihm mit Liebe zu den Männern erwärmte, die

jene hielten. Er war nicht nur ein Mann von Berufstreue und Religiosität, sondern er verband mit menschenfreundlichem Charakter einen feinen Geschmack in den schönen Künsten und ein Zartgefühl für alles Schöne und Geistreiche. Er sprach noch in spätern Jahren mit lächelnder Miene von unsern edelsten Dichtern, einem Götzling, Bürger u. a., unterhielt sich gern von Lichtenberg's Erklärung der Hogartischen Kupferstiche und von Kästner's Satire, und liebte Zeichnung und Malerei, so daß er noch vor wenig Jahren (1814) ein Stammbuch mit von ihm fein gemalten Blumen schmückte. Die Musik war eine seiner Lieblings- künste; gern erinnerte er sich der Neigung, mit welcher diese Kunst in seinen akademischen Jahren zu Leipzig geübt worden, so daß man oft in nahen Häusern Concerte der Studirenden gehört habe, und wie der Besuch der öffentlichen Concerte begünstigt und erleichtert worden sey. Er besaß ein treffliches herrisches Klavier und eine Auswahl der besten Musikalien, unter welchen Mozart's und Clementi's Werke ihn noch als muntern Geis ergößten. Er vergaß die Eindrücke nicht, die manche Compositionen, z. B. Sarti's Sonate Giulia ed Eponnina auf dem Pianoforte mit Violinbegleitung des damaligen Virtuosen Andre',

oder eine Mozart'sche, von Campagnoli begleitet, auf ihn gemacht hatten. Ja er gewann auch glücklichen Jugendprodukten des Talents leicht Geschmack ab, und munterte dasselbe durch gütige Theilnahme auf. — Was seinen Umgang betraf, so zeichnete er sich durch Gefälligkeit aus. Er besaß die Gabe, angenehm, oft komisch und launig zu erzählen und zu schildern, wozu es ihm aus seiner reichen Erfahrung und Menschenbeobachtung nicht an Stoff fehlte. Unter seinen frühesten Freunden, von denen er aber durch Zeit und Verhältnisse längst entfernt worden war, gedachte er mit besonderer Theilnahme und Vorliebe des edlen Horstig, von dem er gern erfuhr, daß er noch lebe und als Schriftsteller dann und wann zum Vorschein komme. Bei zartem Körperbau und schwächlicher Gesundheit wußte der fleißige Mann sich doch durch regelmäßige Lebensart noch länger aufrecht und in Thätigkeit zu erhalten, als man hätte erwarten sollen, verrieth nicht leicht durch seinen noch lebhaften Geist sein höheres Alter und manchen erlittenen Kummer, und veränderte sogar noch in dem letzten Halbjahr seine lange besessene Wohnung, aus der ihn aber bald ein Ruf in eine höhere, seiner würdigen Sphäre hinwegnahm. Er starb in einem Alter von 76 Jahren.

G. F. M.

Dem Herrn Einsender dieser biographischen Skizze sey unser Dank dafür öffentlich gesagt, indem er einen Wunsch erfüllen hilft, der jüngst von einem braven Manne durch das Tageblatt geäußert wurde. So mancher achtungswerthe Mitbürger, der unser ehrendes Andenken verdient, wird begraben, ohne daß der Welt von irgend einem seiner Freunde, Verwandten, Col-

legen oder Erben über seinen Charakter, sein Leben und Wirken etwas gesagt wird, und das ist gewiß oft sehr zu bedauern. Möchte die gegenwärtige Mittheilung eine Ermunterung für Andere werden, das Tageblatt auch in dieser Hinsicht zu nützen. Es ist schon längst unsern Mitbürgern dazu dargeboten worden, und die Redaktion würde gern Jedem, der ihre anderweite Hülfe dabei wünschte, bereitwillig entgegen kommen.

G. M.

Die Oper Berenice.

Im Jahr 1680 wurde zu Padua die Oper Berenice mit solch einem erstaunenswürdigen Glanze gegeben, daß sie besondere Erwähnung verdient. Der Chor bestand aus hundert Mädchen und hundert Kriegern; unter den Comparfen waren hundert Reiter, gleich jenen Kriegern ganz in eiserner Rüstung, vierzig berittene Waldhornisten, sechs Trompeter und sechs Pauker zu Pferde, sechs Fahnenträger, sechs Posaunisten, sechs Flötenspieler, sechs Rin-stress, die auf türkischen Instrumenten spielten, sechs andere mit Octavflöten, sechs Pagen, sechs Cymbelschläger, zwölf Jäger, zwölf Stallknechte, sechs Wagenleiter zum Triumph, sechs andere zum Einzuge, zwei Löwen und zwei Elephanten von Türken geführt; ferner waren zu sehen: Berenice's Triumphwagen, von vier Pferden gezogen, und sechs andere, mit zwei Pferden bespannte Wagen, mit Beute und Gefangenen. Unter den Decorationen war im ersten Acte eine weite Ebene mit zwei Triumphbogen, eine andere mit Pavillons und Zelten, und ein Wald zur Jagd. Im dritten Act kam

das vollständig eingerichtete königliche Ankleidezimmer, eine Halle mit Tapeten geschmückt und mit der Aussicht auf einen herrlichen Park im Hintergrunde, dann der Karstall, mit hundert lebendigen Pferden, vor. Der erste Act schloß mit allen Gattungen der Jagd, als Ober, Hirsche, Rehe und Bären. Am Ende

des dritten Acts stieg eine ungeheure Kugel gleichsam vom Himmel herab, und theilte sich in mehrere andere, in der Luft schwebende Kugeln, die mit sinnbildlichen Vorstellungen der Zeit, des Ruhms und der Ehre und dergleichen geziert waren.

Theateranzeige. Heute, den 23sten: Der Barbier von Sevilla.

Bekanntmachung. Auguste Amalie, geschiedene Albrecht, geborne Speck, Gasthalters Tochter aus Borsdorf, benachrichtigt hiermit ein geehrtes Publikum, daß sie sich Jahr aus Jahr ein mit Weisnäherei und ihren Sandkuchen beschäftigt, und deshalb um gütigen Zuspruch bittet, indem sie selbigen zu ihrer Erhaltung sehr nöthig hat. Burgstraße Nr. 92, Dr. Herrmanns Hause, eine Treppe im Hinterhause.

Anzeige. Mit obrigkeitlicher Bewilligung bleibt das Panorama merkwürdiger Völkertrachten noch bis zum 31. October ausgestellt und ist von früh 9 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr eröffnet.

Anzeige. Meine optischen Panoramen sind bis zum letzten dieses Monats an Bosen's Garten, Nr. 2, noch in Augenschein zu nehmen.

Friedrich Terwik, Theater-Maler.

J ü t l ä n d i s c h e S t r ü m p f e

für Damen, Herren und Kinder, desgleichen Socken, Unterziehwesten und Unterbeinkleider in allen möglichen Arten erhielten zu sehr billigen Preisen

Wilh. Kühn und Comp., Reichstraße Nr. 579.

Empfehlung. Das Meublemagazin im Halleschen Zwinger empfiehlt sich mit allen Arten neuen und modernen Meublen, für deren Güte und Dauer gebürgt wird, zu äußerst niedrigen Preisen.

Blumenzwiebeln-Verkauf. Der Blumist Herr Affourtit aus Lisse in Holland, hinterließ einen Rest holländischer Blumenzwiebeln, in Hyacinthen, Narcissen, Tritularien, Gladiolus, Ranunkeln, Jonquillen und Iris bestehend, welche für die Hälfte der in seinem Preiscourant bemerkten Preise bei Gebrüder Erckel zu haben sind.

L o g i s - V e r ä n d e r u n g .

Die von uns zeither auf der Petersstraße inne gehabte Wohnung haben wir verlassen und sind von untenstehendem Tage auf dem Kopplatz Nr. 882 im zweiten Stock anzutreffen. Leipzig, den 23sten October 1822. Geschwister Zeller.

Zu miethen wird gesucht ein kleines Gewölbe nebst Schreibstube in einer requenten Lage der Stadt, welches bald übernommen werden kann, durch G. Stoll im Barfußgäßchen Nr. 181 im Gewölbe.

Verkauf. Ein fast ganz weißer, schöner und gut abgerichteter Pubel ist mit Garantie zu verkaufen. Wo? erfrage man in der Expedition dieses Blattes.

Reisegesellschafter gesucht. Jemand, der mit eigenem Wagen nach Frankfurt a. d. D. reiset, sucht einen Reisegesellschafter. Näheres im Brühl Nr. 422, eine Treppe.

An Leipzigs edle Bewohner.

Da ein verehrter Magistrat dieser Stadt mir auf mein bittliches Ansuchen, meinen Aufenthalt zu verlängern und die

Kunst des Glas-Blasens, Spinnens und Formirens

zu zeigen, bis zum 31sten dieses Monats gestattet hat, so bin ich, durchdrungen von dem wärmsten Dankgefühl, nicht allein für diese Bewilligung, sondern auch für den mir in der verfloffenen Messe bei meinen Kunstleistungen geschenkten gütigen Zuspruch und Beifall, und in letzterer Hinsicht einigen geachteten Männern für ihr öffentlich dargelegtes Zeugniß, welches meine Erwartungen übertraf, meinen schuldigen Dank darzubringen, verpflichtet.

Auf die mir gegebenen Beweise der Gewogenheit rechnend wage ich es daher, Sie Verehrte zu meinen Kunstvorstellungen noch ganz ergebenst einzuladen, und ich schmeichle mir, daß es gewiß jeden, der eine Glashütte zu sehen keine Gelegenheit gehabt, sich mit der Glasfabrikatur bekannt zu machen, über den Umfang derselben und über einen nicht immer zu beobachtenden Zweig der Technologie sich zu unterrichten nicht gereuen wird, welches hauptsächlich für Kinder von dem größten Nutzen seyn wird.

Mein Dank wird nie verlöschen und in der Ferne werde ich mich des Glücks freuen, einige Zeit in Leipzig verlebt zu haben. Leipzig, den 21sten October 1822.

M. Greiner.

Thorzettel vom 22. October.

Grimma'sches Thor.	U.	Dr. Justizrath Benedict, v. Wittenberg, im	
Gestern Abend.		Hot. de Russie	1
Hr. Hofrathin Rüssel, v. Dresden, im g. Adler	5	Eine Estafette von Delitzsch	2
Vormittag.		Kanstädter Thor.	U.
Die Breslauer r. Post	5	Gestern Abend.	
Die Dresdner r. Post	6	Hr. Adlbr. Steinbr., v. Imgenbruch, in	
Die Baugner r. Post	6	Stadt Hamburg	5
Hr. Regoz. Hamilton, v. Hamburg, v. d.	7	Vormittag.	
Nachmittag.		Die Stollberger f. Post	6
Hr. Amtm. Köhler, v. Lübbenau, in St. Hamb.	4	Eine Estafette von Merseburg	10
		Nachmittag.	
Halle'sches Thor.	U.	Hr. Bar. v. Harthausen, a. Breslau, von	
Gestern Abend.		Frankf. a. M., pass. durch	1
Hr. v. Hoyer, v. Halle, Prof. Zumpt und		Die Hamburger r. Post	3
Partic. Beer, v. Berlin, im H. de S.	8	Hr. Oblscommis Löwenthal, a. Wien, von	
Die Dessauer f. Post	12	Paris, im Hot. de Gare	3
Vormittag.		Hr. Kfm. Döffer, v. Raumburg, in St. Hamb.	3
Die Berliner f. Post	1	Hospitalthor.	U.
Die Pandeberger f. Post	11	Vormittag.	
Die Braunschweiger r. Post	11	Eine Estafette v. Borna	2
Nachmittag.		Die Annaberger f. Post	9
Eine Estafette v. Delitzsch	1	Nachmittag.	
		Die Schneeberger f. Post	3